
Die Russischen Zaren 1547 1917

Die russischen Zaren, 1527-1917

Konstruierte (Fremd-?)Bilder

Identität und Transformation

Rechtsreform Durch Normtransplantation in Mittel- und Osteuropa

Ein anderer Blick auf Russland

Geschichte des Christentums

Forschung und Propaganda - Die politische Instrumentalisierung der deutschen

Osteuropaforschung im 19. und 20. Jahrhundert

Russland und die orthodoxe Universalkirche in der Patriarchatsperiode 1589-1721

Das diplomatische Protokoll im Wandel

"Verdammung der Missethäter zur Bergarbeit"

Russische Geschichte 1547-1917

Von Moskau Nach St. Petersburg

Transkulturelle Annäherungen an Phänomene von Macht und Herrschaft

Kulturwissenschaften der Moderne

Die Baltische Monatsschrift und die ideenpolitische Debatte unter Alexander II.

Das "Ende der Kunstperiode"

Ein Imperium wird vermessen

Polen und Russland im Streit um die Ukraine

St. Petersburg entdecken

Русские цари

Die autokratische Herrschaft im Moskauer Reich in der 'Zeit der Wirren' 1598-1613

Russische Geschichte 1547-1917

Metternich und Wellington

Die 'Alleinherrschaft' der russischen Zaren in der 'Zeit der Wirren' in transkultureller Perspektive

Russland und Europa in der Epoche des Zarenreiches (1547-1917)

Das Mächtige Häuflein

Wer regiert Russland?

Biograph(i)en des Reichs

Staat und nationalitäten in Russland

Die Heiraten der Hohenzollern

Die russischen Zaren, 1547-1917

Für Frömmigkeit in Freiheit

Der Russisch-Japanische Krieg, 1904/05

Russland in den politischen Vorstellungen der griechischen Kulturwelt 1645-1725

Russische Geschichte

Core, Periphery, Frontier – Spatial Patterns of Power
Eliten- und Volksbildung im Zarenreich während des 18. und in der ersten Hälfte des
19. Jahrhunderts
Peter der Große und die Große Gesandtschaft
Russische und Ukrainische Geschichte Vom 16.-18. Jahrhundert
L.L. Zamenhof (1859-1917)

*Die Russischen
Zaren 1547
1917*

*Downloaded
from
ansd.per.gov.ie
by guest*

CARMELO KENT

**Die russischen Zaren,
1527-1917** BoD – Books
on Demand
Im Zentrum der Arbeit
steht die
Systematisierung von
Regelungen, die
vorgeben, wie sich

Repräsentanten von
Völkerrechtssubjekten,
insbesondere von
Staaten, bei öffentlichen
Anlässen im
internationalen Verkehr
zwischen den einzelnen
Völkerrechtssubjekten zu
verhalten haben. Anders
ausgedrückt könnte man
diese speziellen
Regelungen auch als eine
international

gebräuchliche
"Zeichensprache"
charakterisieren. Das
diplomatische Protokoll im
Wandel gibt Antwort auf
die Frage, aus welchen
Bestandteilen sich das
diplomatische Protokoll
zusammensetzt. Zudem
erfolgt eine dezidierte
Auseinandersetzung mit
seinem Umfang, den
Akteuren, seinen

verschiedenen Geltungsgründen sowie Sinn und Zweck des Protokolls. Die gegenständliche Materie wird auch praxisnah beleuchtet. So konnte die Autorin in den Abschnitten über das diplomatische Protokoll der Gegenwart und über Besuche ausländischer Staatsgäste der Bundesrepublik Deutschland ihre eigenen Erfahrungen einfließen lassen.

Konstruierte (Fremd-?) Bilder Vandenhoeck & Ruprecht
L.L. Zamenhof

(1859-1917), vor allem als Erfinder der internationalen Plansprache Esperanto in die Annalen eingegangen, ist weniger bekannt als Theoretiker der "jüdischen Frage". Als Ostjude geboren, war er in vielerlei Hinsicht Demütigungen, Diskriminierung und nationalem Chauvinismus ausgesetzt. Er musste erleben, wie sich Menschen hassten, verachteten und einander Leid zufügten, nur weil sie sich einem anderen Volk zugehörig fühlten, also in

einer anderen Sprache redeten und sich zu einer anderen Religion bekannten. Als Vertreter eines Volks, das seit zweitausend Jahren in der Diaspora lebte, seiner Rechte beraubt und immer wieder grausam verfolgt wurde, kam Zamenhof, um die "jüdische Frage" zu lösen, auf die Idee, mit dem Esperanto eine neue Sprache und mit dem Hillelismus bzw. Homaranismus eine neue Religion für die Juden zu schaffen, sie aber zugleich als

"Allmenschentumsethik" zu begreifen. Im Unterschied zu den bisher erschienenen Lebensbeschreibungen trägt Andreas Kunzli in seiner Biographie der zentralen jüdischen Dimension bei Zamenhof Rechnung und schenkt seinem bisher eher vernachlässigten Judentum und dessen Auswirkungen auf sein Denken und Handeln grossere Aufmerksamkeit. 150 Jahre nach Zamenhofs Geburt werden so Leben und Werk erstmals im Sinne

seines angestrebten Beitrags zur Lösung der "jüdischen Frage" anhand einer umfassenden Quellenlage wissenschaftlich aufgearbeitet und in einem breiteren historischen Kontext beleuchtet. Kernstück des Anhangs ist die Veröffentlichung von Zamenhofs Hillelismus aus dem Jahre 1901, der jetzt erstmals in deutscher Sprache vorliegt.
Identität und Transformation
Springer-Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Geschichte Europas - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1, Universität Wien (Institut für Osteuropäische Geschichte), Veranstaltung: Proseminar: Der russische Staat in der frühen Neuzeit, Sprache: Deutsch, Abstract: Peter der Große war eine nicht unumstrittene Person, die teils über alle Maßen verherrlicht und teils "ausgesprochen negativ beurteilt wurde". In der vorliegenden Arbeit

untersucht der Verfasser die erste Europa-Reise des Zaren von Russland. Peters I. Auslandsreise war die erste Reise, die je ein Zar bis dato unternahm. Die Person Peters I., die Große Gesandtschaft und die oben genannte Reise beschäftigten daher sowohl damals, aber auch zu späteren Zeiten die Gemüter Europas. Im Vorfeld der Arbeit wird daher kurz auf die Person Peter des Großen, seine Jugend und seinen Werdegang eingegangen werden.

Rechtsreform Durch Normtransplantation in Mittel- und Osteuropa
Springer-Verlag
Eine der krisenhaftesten Epochen der russischen Geschichte – die 'Zeit der Wirren' – ebnete den Weg für eine uneingeschränkte Selbstherrschaft der Zaren im Moskauer Reich. Dieser Band präsentiert die russische Autokratie von 1598 bis 1613 und setzt damalige Machtverhältnisse in Moskau in einen interkulturellen Kontext. Die 'Zeit der Wirren' als Epoche einer tiefen

dynastischen und sozialen Krise wird aus historischer, klimatologischer sowie aus der Perspektive der deutschsprachigen Zeitzeugenberichte beleuchtet. Das Phänomen der Moskauer Autokratie wird der autokratischen Herrschaft in China entgegengesetzt. Umfassend erläutert – unter anderem an den Beispielen Boris Godunovs und des schwedischen Prinzen Karl Filip – werden die Strategien der Herrschaftslegitimation, die sich zwischen der

altrussischen
Traditionsordnung der
Starina und der Ausrufung
zur Herrschaft bewegten.
This volume presents
results on the Russian
autocracy during the
'Time of Troubles'
1598–1613 and places the
power relations in
Muscovy in an
intercultural context. The
'Time of Troubles' as an
epoch of a deep dynastic
and social crisis is
illuminated not only from
a historical but also from
a climatological as well as
from the perspective of
German-language

eyewitness accounts. The
phenomenon of Moscow
autocracy is compared to
autocratic rule in China.
Extensive descriptions –
including the examples of
Boris Godunov and the
Swedish prince Karl Filip –
explain the strategies of
empowerment that
moved between the
ancient Russian tradition
of the Starina and the
proclamation of power.
*Ein anderer Blick auf
Russland* Akademische
Verlagsgemeinschaft
München AVM
Der Oldenbourg Grundriss
Geschichte hat erneut

Zuwachs bekommen: Mit
Christoph Schmidts Band
gibt es nun eine
kompakte Einführung in
die Geschichte des
Zarenreichs. Gut zu lesen
führt die Darstellung
durch annähernd vier
Jahrhunderte russischer
Geschichte. Im
Mittelpunkt des
Forschungsteils stehen
vier grundlegende
Aspekte: Geographie,
Ethnologie, Orthodoxie
und Autokratie. Die
Bibliografie ist thematisch
gegliedert und gibt daher
einen idealen Leitfaden
durch die wichtigsten

Quellen und den aktuellen Stand der Forschung.

Geschichte des

Christentums Peter Lang
Der Oldenbourg Grundriss
Geschichte hat erneut
Zuwachs bekommen: Mit
Christoph Schmidts Band
gibt es nun eine
kompakte Einführung in
die Geschichte des
Zarenreichs. Gut zu lesen
führt die Darstellung
durch annähernd vier
Jahrhunderte russischer
Geschichte. Im
Mittelpunkt des
Forschungsteils stehen
vier grundlegende
Aspekte: Geographie,

Ethnologie, Orthodoxie
und Autokratie. Die
Bibliografie ist thematisch
gegliedert und gibt daher
einen idealen Leitfaden
durch die wichtigsten
Quellen und den aktuellen
Stand der Forschung.
*Forschung und
Propaganda - Die
politische
Instrumentalisierung der
deutschen
Osteuropaforschung im
19. und 20. Jahrhundert*
C.H.Beck
Die Bergwerksstrafe des
antiken römischen Rechts
war im frühneuzeitlichen
Europa allgemein

bekannt. Vielen erschien
sie als besonders
geeignete Straffart.
Dennoch scheiterten alle
Versuche, sie in der Praxis
umzusetzen. Matthias
Maetschke geht den
Gründen hierfür nach. Im
Mittelpunkt stehen dabei
sechs Experimente mit
der Bergwerksstrafe, die
bislang von der Forschung
kaum beachtet wurden.
Sie fanden in Sachsen,
Wales, der
Habsburgermonarchie,
Spanien und Frankreich
statt. Ihre Untersuchung
führt zu folgendem
Ergebnis: Die

Bergwerksstrafe entsprach zwar den strafrechtlichen Kriterien für eine gerechte und nützliche Strafe. Sie fugte sich jedoch nicht in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Der frühneuzeitliche Bergbau hatte keinen dauerhaften Bedarf nach der Zwangsarbeit von Straflingen.

Russland und die orthodoxe Universalkirche in der Patriarchatsperiode 1589-1721 Peter Lang
Die Geschichte der Bildung im Zarenreich ist ein noch wenig

untersuchtes Themenfeld. Liegen die im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Bildungskonzepte schon selten im Blickpunkt der Forschung, so ist die Frage nach ihrer Umsetzung ganzlich ungeklärt. Gelang es dem Staat über seine Versuche, ein säkulares Bildungswesen für die Elite, aber auch breitere Bevölkerungsschichten zu errichten, einen Sozialkörper zu schaffen, der sich über die erworbene Bildung definierte? Kusber gleicht

die Leitgedanken des Bildungsdiskurses mit den Inhalten ab, die die spezifischen Untertanenschichten in unterschiedlichem Ausmaß erreichten. Dabei nimmt er auch die Regionen des Vielvölkerreiches Russland differenziert in den Blick. "Ein wichtiges und sehr reiches Buch, an dem Lehre und Forschung nicht vorbeikommen werden." H-Soz-u-Kult "a ein wertvolles Standardwerk" Das Historisch-Politische Buch aThis monumental

dissertation from Christian Albrecht University in Kiel fills a gap and will be of immense value to all those interested in the subject. [a] The book is so rich in detailed information that it will remain a basic source of reference for a long time. [a] historians of the imperial period must be grateful to Kusber for building a solid foundation for further research. o Slavic Review .

Das diplomatische Protokoll im Wandel

Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Vom antiken China über das mittelalterliche England bis ins 18. Jahrhundert Tibets: Macht und Herrschaft prägen jede Gesellschaft in entscheidender Weise. Überkommene Strukturen wirken oft bis in die heutige Zeit weiter; ihre Untersuchung bietet die Möglichkeit, Chancen und Probleme der sogenannten Globalisierung besser zu verstehen. Zudem hilft ein transkultureller Zugang, eurozentrische Perspektiven bei der Erforschung politischer

Strukturen zu überwinden. Fachleute aus vielen historisch ausgerichteten Disziplinen analysieren dazu verschiedene Erscheinungsformen von Macht und Herrschaft und ermöglichen damit einen spannenden Blick auf das Panorama politischer Ordnungen vor unserer Zeit. From ancient China, to medieval England, and to 18th century Tibet: Macht and Herrschaft shape every society in a decisive manner. Surviving structures often have an impact on our present. The analysis of

these structures offers the possibility for a better understanding of the challenges and problems of the so-called globalisation. Additionally, a transcultural approach helps to overcome the Eurocentric perspective in the research of political structures. Scholars from various historical disciplines analyse the different manifestations of Macht and Herrschaft and thus offer an interesting perspective on past political structures.

"Verdammung der Missethäter zur

Bergarbeit" GRIN Verlag
Der Sammelband mit 30 Beiträgen zur Frühen Neuzeit der ostslavischen Geschichte bundelt internationale Forschungsergebnisse, die - zum Teil unter Einbeziehung neuer Archivquellen - zeigen, dass die wichtigsten Phänomene der Moderne alle ihre Wurzeln in den hier behandelten Jahrhunderten haben. Dabei finden verfassungspolitische Themen ebenso ihre Berücksichtigung wie konfessionelle,

ideengeschichtliche, wirtschaftliche, bildungs- oder aussenpolitische Fragen. Neue kulturgeschichtliche Ansätze finden ihren Niederschlag zum einen in geschlechterspezifischen Beiträgen, zum anderen in Aufsätzen zur Erinnerungskultur (z.B. die national-ukrainische Geschichte des 17. Jahrhunderts im Spiegel der Publizistik Ende des 19. Jahrhunderts). Besonderes Augenmerk gilt der Auseinandersetzung mit dem fachlichen

Vermachtnis des im Jahre 2000 verstorbenen Professor Hans-Joachim Torkes.
Russische Geschichte 1547-1917 Mohr Siebeck
 A. Berelowitch, De Modis Demonstrandi in Septedecimi SAeculi Moschovia N. Boskovska, Muscovite Women during the Seventeenth Century: At the Peak of the Deprivation of their Rights or on the Road towards New Freedom? A. Bruning, Peter Mohyla's Orthodox and Byzantine Heritage. Religion and Politics in the Kievan Church

Reconsidered P. Bushkovith, Cultural Change among the Russian Boyars 1650-1680. New Sources and Old Problems R.O. Crummey, Seventeenth-Century Russia: Theories and Models C. Dunning, The Legacy of Russia's First Civil War and the Time of Troubles D.M. Goldfrank, Paradoxes (?) of Seventeenth-Century Muscovy L. Hughes, Images of the Elite: A Reconsideration of the Portrait in Seventeenth-Century Russia A.S. Lavrov, Um seine Seele zu

retten. Die Verhore der Gottesnarren als religiöse Autobiographien, 1699-1740G. Michels, The Rise and Fall of Archbishop Stefan: Church Power, Local Society, and the Kremlin during the Seventeenth Century A.P. Pavlov, ocyape op c Pocc XVII (Gosudarev Dvor v Istorii Rossii XVII veka) M. Perrie, Pretenders in the Name of the Tsar: Cossack Tsareviches in Seventeenth-Century Russia A. Rustemeyer, Verrat und ungehörige Worte. Beobachtungen aus politischen Prozessen

des 17. Jahrhunderts W. v. Scheliha, *The Orthodox Universal Church and the Emergence of Intellectual Life in Muscovite Russia* P.V. Sedov, Pocc: (Rossija na poroge novogo vremeni: Reformy Carja Fedora Alekseevica) Von Moskau Nach St. Petersburg V&R Unipress
 Asien rückt uns in der gegenwertigen Globalisierung naher, und mit ihm auch seine Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Wie in diesem Band gezeigt wird, war der Krieg von 1904/05 kein isoliertes Ereignis im

"Fernen Osten". Als Japans Sieg über Russland vor gut hundert Jahren in der ganzen Welt Erstaunen hervorrief, mischte sich in die Bewunderung für das aufstrebende Land auch Besorgnis: Wurden in diesem Krieg nicht die Auswirkungen der "Gelben Gefahr" sichtbar? Auf der anderen Seite erkannte Präsident Theodore Roosevelt, der den Friedensschluss von Portsmouth/USA vermittelte, an, dass mit Japan erstmals ein nichtwestliches Land in den Kreis der "zivilisierten

Nationen" aufgestiegen war. Der Band versammelt Beiträge von Historikern und historisch arbeitenden Regionalwissenschaftlern der Universität Heidelberg, die anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Ereignisses neueste Forschungsergebnisse vorstellen. Neben Analysen der innen- und aussenpolitischen Situation der beiden Kriegsgegner Russland und Japan wird der Kontext des Krieges für die "Orientalische Frage"

in Europa, aber auch für die USA, China, Korea und Indien untersucht. Es zeigt sich, dass dieser Krieg kein fernes Ereignis war, sondern Teil der Weltgeschichte.

Transkulturelle Annäherungen an Phänomene von Macht und Herrschaft Böhlau

Wien

Inhaltsangabe: Einleitung: ‚Identität und Transformation‘ lautet das Thema der vorliegenden Arbeit. Dabei gilt es zu klären, welche integrative Wirkung eine kollektive Identität besitzt und

welche Rolle der Idee der ‚Nation‘ als integrierender Kraft in den neuformierten postsowjetischen Gesellschaften dabei zukommt. Die zugrundeliegende Fragestellung der in den Kapiteln über Identität, Nation und Transformation behandelten Thematik lässt sich in folgende Fragen fassen: Was ist Identität und welche Rolle spielt sie beim Transformationsprozess? Wie ist der Beitrag nationaler Identitätsangebote zur

Herausbildung einer kollektiven Identität zu bewerten? Braucht eine erfolgreiche Transformationsgesellschaft eine nationale Identität? Gegenstand dieser Arbeit ist demnach eine analytische Darstellung des für den Transformationsprozess im postsowjetischen Raum relevanten Faktors ‚Identität‘. Die kollektive Identität, die in den Nationalbewegungen zum Ausdruck kam und der Idee der ‚Nation‘ prinzipiell zu eigen ist, war ein wesentlicher

Faktor für den Zusammenbruch der Sowjetunion und ist auch jetzt noch ein wesentlicher Parameter bei der Untersuchung, wie erfolgreich der Transformationsprozess in den einzelnen Ländern verlaufen ist. Bevor die zentralen Annahmen und Thesen dieser Arbeit vorgestellt werden, soll zunächst die Methodik, und anschließend die Vorgehensweise erläutert werden. Die Annahmen und Thesen sind in dieser Arbeit als das tragende Gerüst zu verstehen, an

denen sich der Autor entlang hangelt, immer in dem Bewusstsein, dass die Arbeit zu zerfasern droht, wenn der einmal eingeschlagene Gedankengang nicht mit Disziplin weiterverfolgt wird. Da sie die gedankliche Essenz der Kapitelinhalte sind, werden sie auch entsprechend oft wiederholt. In dieser Arbeit wird ein kulturwissenschaftlich-hermeneutischer Ansatz verwendet, der bewusst versucht die Frage der ‚Politischen Kultur‘ im

Transformationsprozess nicht auszuklammern. Die Frage nach der Identität der Bevölkerung verlangt einen derartigen Ansatz. Die zentrale Frage der politischen Kulturforschung ist die nach der Stabilität und Konsolidierung der Demokratie. Deshalb ist zu fragen, in welchem Maße endogene Faktoren, resultierend aus der eigenen gewachsenen historischen Kultur eines Landes, in der Lage sind, zu dieser Konsolidierung im Transformationsprozess

beizutragen. 'Die Untersuchung von Kultur besteht darin (oder sollte darin bestehen), Vermutungen über Bedeutungen anzustellen, diese [...]

Kulturwissenschaften der Moderne Otto Harrassowitz Verlag
Bisher sind biographische Nachschlagewerke, die im Laufe des langen 19. Jahrhunderts einen regelrechten Boom erlebten, nur unzureichend in ihrer Gesamtheit untersucht worden. Im Allgemeinen geht man davon aus, dass

sie einer nationalen Bestimmung folgten, weil ihre Entstehungszeit mit den europäischen Staatenbildungsprozessen zusammenfiel. Nora Mengels Untersuchung des Biographischen Lexikons des Kaiserthums Oesterreich (BLKÖ) und des Russkij Biografičeskij Slovar' (RBS) zeigt erstmals, dass die biographischen Großprojekte des ausgehenden Habsburger und Russländischen Reichs auf einem spezifisch imperialen Gesamtstaatsbewusstsein

basierten. Präzise und konsequent wird aufgezeigt, wie dieses, unter Anleitung der Lexikographen Constantin von Wurzbach und Aleksandr A. Polovcov, aus einer Vielzahl an facettenreichen Lebenswelten und -wegen der imperialen Eliten und den damit verbundenen Narrativen gebildet und geprägt worden ist.

Die Baltische Monatsschrift und die ideenpolitische Debatte unter Alexander II.
Oldenbourg Verlag

Russland als orthodoxe Führungsmacht, der Zar als designierter Erbe der oströmischen Kaiser, Schutzherr und messianischer Erlöser der »gefangenen« Ostkirche aus der osmanischen Herrschaft – diese Vorstellungen gerieten seit dem 17. Jahrhundert zu Topoi, die das Selbstverständnis der russischen Monarchie sowie die Wahrnehmungen der europäischen Diplomatie und der Hohen Pforte mitprägten. Der Autor untersucht die Genese

dieses Vorstellungskomplexes in griechischen kirchlichen Gelehrtenkreisen, seine Verbreitung und seinen Wandel unter Berücksichtigung und Rekonstruktion der wechselnden Kontexte. Fern davon, eine spezifisch osteuropäische Entwicklung oder eine zeitlose byzantinische Tradition darzustellen, gehören die untersuchten Phänomene zum gemeinsamen Fundus der europäischen Frühen Neuzeit. Russia represents the leading

Orthodox power, the Tsar takes the place of the designated heir to the Eastern Roman emperors, patron and messiah of the "captured" Eastern Church from Ottoman rule. Since the 17th century these ideas were topoi, and shaped not only the conception of the Russian monarchy but also the perceptions of the European diplomacy and the Sublime Porte. The author examines the genesis of this conception in Greek ecclesiastical scholar circles, its distribution and its

transition. Here, he considers and reconstructs the changing contexts. The aim of the work is not to depict a specifically Eastern European development or a timeless Byzantine tradition, respectively, since the phenomena examined belong to the common fund of the European early modern period.

Das "Ende der Kunstperiode" Otto Harrassowitz Verlag
Seit nunmehr siebzig Jahren beziehen sich Historienfilme,

Historienromane und Gedenktage in Polen, der Ukraine und Russland auf Kriege des 17. Jahrhunderts. Worin liegt im 20. Jahrhundert wie auch in der Gegenwart die Aktualität der Kriege des 17. Jahrhunderts? Scheinbar hat in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Frage, ob die Ukraine kulturell oder gar politisch entweder zu Polen oder zu Russland gehöre oder eine vollkommen eigenständige Existenz führe, den Erinnerungen an Kriege des 17.

Jahrhunderts Relevanz verliehen. Das Buch untersucht wie Politiker, Historiker und Künstler die Kriege des 17. Jahrhunderts in den vergangenen sieben Jahrzehnten vergegenwärtigt haben. Dabei geht es nicht zuletzt auch um die Frage, ob sich eine Verflechtungsgeschichte von Gedächtnissen schreiben lässt, die auf den ersten Blick national gerahmt erscheinen, tatsächlich jedoch in vielfältiger Weise in einem polnisch-ukrainisch-

russischen Dreieck positioniert sind.

Ein Imperium wird vermessen Otto

Harrassowitz Verlag

Die Abhandlung in diesem Buch gliedert sich nach drei Themenbereichen:

Die Bedeutung grundlegender und häufig verwendeter Begriffe der deutschbaltischen ideenpolitischen Debatte innerhalb der Baltischen Monatsschrift sind Gegenstand des dritten Kapitels. Da die Beurteilung von Sachverhalten sehr stark

auf der Einschätzung von der "Kultur", "Nation" und "Entwicklung" durch die deutschbaltische Elite beruhte, erleichtert dieser Abschnitt auch das Verständnis der nachfolgenden Passagen. Das vierte Kapitel beinhaltet die Bereiche, die dem Kulturleben der Deutschbalten zugeordnet werden können, während sich das fünfte Kapitel auf die Gegenstände bezieht, die aus mehreren Gründen von den Autoren als ausserhalb des baltischen Deutschtums stehend betrachtet

wurden. Abschließend erfolgt im sechsten Kapitel zu Deutschland und den Deutschen eine Erörterung der spezifische Stellung, in der sich die Deutschbalten als deutschstämmige Einwohner des Russischen Reiches sahen. Eine Aufteilung der Darstellung nach diesem Schema hat den Vorteil, daß inhaltlich miteinander eng verbundene Themen, die zum großen Teil auf einer vergleichbaren Argumentation der deutschbaltischen Elite basierten, gemeinsam

behandelt werden können.

Polen und Russland im Streit um die Ukraine

Franz Steiner Verlag

Der für die

Russlandmongolen

untersuchte

Integrationsprozesse macht

das historische Bemühen

des Russischen Reiches

zur Unifizierung seiner

ethnischen Heterogenität,

zur Überwindung seiner

hieraus resultierenden

Widersprüche ebenso

exemplarisch sichtbar wie

die Gründe seiner

Fehlerhaftigkeit. Denn

dem Umstand, dass

nationale Integration - soll sie gelingen - nicht nach rigiden

Akkulturationsstrategien

verlaufen darf, sondern

sich an kulturhistorischen

Grundmustern zu

orientieren hat, wurde

kaum Rechnung getragen.

Dem Blick von der

Peripherie präsentiert sich

damit ein autokratisches

Zentrum voll politischer

Gegensätze. Es zeigt sich,

dass staatliche Integration

in Russland und der

Sowjetunion vor allem

Russifizierung und

Sowjetisierung bedeutete.

Hierbei handelte es sich

de facto um Prozesse der Subordination. Das Reich war in der Tat bemüht,

staatliche Homogenität

um den Preis von

Ausgrenzung und

gewaltsamer Angleichung

zu gewinnen. "Diese

Monographie wird für

lange Zeit den Rang eines

Referenzwerkes

beanspruchen können."

osteuropa "Um die

Lektüre dieses Buches,

das mit einem

ausgezeichnetem

Personenverzeichnis und

einem hilfreichen Glossar

ausgestattet ist, wird der

sich mit dem Studium der

zahlreichen Nationalitäten in der Geschichte Russlands verschriebene Historiker in Zukunft nicht herumkommen." Archiv für Sozialgeschichte online "Schorkowitz is the first in the West to present a comprehensive picture of Russia's policies concerning the Kalmyks and Buriats in the late imperial and early Soviet periods. In the process he introduces an enormous amount of data and new archival materials and enriches our understanding of the Russian empire and the

predicament of its non-Christian subjects." The Slavonic and East European Review . (Franz Steiner 2001)
St. Petersburg entdecken V&R Unipress Kiril Georgiev setzt sich mit der Ästhetik und Stilistik des Komponistenkreises „Mächtiges Häuflein“ vor dem Hintergrund der soziokulturellen Situation Russlands während der „1860er“-Jahre auseinander. Er zieht dabei ergänzend aber auch vergleichend sowohl deutsch- als auch

russischsprachige Primär- und Sekundärliteratur heran. Im Zentrum seiner Studie steht die Frage nach der historischen und zeitgenössischen Interpretation des Begriffs „nationale“ bzw. „russische Musik“ am Beispiel des Komponistenkreises und dessen Rezeption in Deutschland und Russland.
Русские цари V&R Unipress
 In der vorliegenden Arbeit wird die historiographische Erforschung der

hochmittelalterlichen, deutschen Ostsiedlung von seinen Anfängen im Deutschen Kaiserreich bis zur Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland betrachtet. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Meinungen der jeweiligen Zeit und die vorherrschenden Leitbilder von einem vermeintlichen

"deutschen Osten" herauszustellen und maßgebliche Unterschiede innerhalb der Forschung hervorzuheben. Der Schwerpunkt der eigenen Betrachtung liegt dabei auf der Analyse des politischen Nutzens der Osteuropaforschung für den deutschen Staat und dessen Machthaber. Zweitens werden einzelne

Schwerpunkte in der Forschung benannt und die von gegenseitigen Interessen geleitete Verbindung zwischen Politik und Wissenschaft in den jeweiligen Epochen eingehender betrachtet. In einem abschließenden Ausblick zu diesem Themenfeld wird die Nachkriegsforschung in der Bundesrepublik Deutschland behandelt.

Best Sellers - Books :

- [Famous Assassinations In History](#)
- [Famous Speeches By Women](#)
- [Famous Pimps In History](#)
- [Famous War Heroes In History](#)

- [Famous Traitors In History](#)
- [Family Therapy Treatment Goals](#)
- [Famous Weed Smokers In History](#)
- [Far Cry 6 Hidden Histories Locations](#)
- [Famous Couples In History Like Bonnie And Clyde](#)
- [Famous Hispanic Females In History](#)